

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 27 (1952)

Artikel: Thurgauische Gemeindewappen
Autor: Meyer, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hauptwil

Von Emanuel Stickelberger

*Wenn deinem Dorf in dunstgewirkten Morgenschleieren
Die Säntisflühn entschwinden,
Dann spiegeln tiefer in den schilfgesäumten Weihern
Sich seine Giebel; hundertjährige verträumte Linden
Umwölben weich das schlanke Schloß, ergrünern lichter,
Und wo mich Menschen grüßen, schau ich Frohesichter.*

*Nun lösen sich vom Glockentürmchen an der Halde
Vertraute Stundenschläge;
Der Kuckuck zählt sie nach im Bischofszellerwalde.
Ein Stieglitz pfeift, zwei Meisen baumeln wendig im Gehäge,
Und taumelnd flocken Blütenblätter von den Zweigen,
Die, lind vom West bewegt, sich mir zu Häupten neigen.*

*Es mait ums liebe Haus, es singt der weite Garten,
Darin ich dich gefunden;
Singt er von Diotima, die in stillen Traumesfahrten
Des Dichters Wolkenflug beschwingt? Hier saß er erdentbunden.
Hier war's, daß du dem Lebenslenz entgegenblühest
Und mir am Rosenhag zum erstenmal erglühest.*

Thurgauische Gemeindewappen

Von Bruno Meyer

Islikon: In Rot ein weißer Wellenpfahl belegt mit drei roten Flammen.

Neuschöpfung zum Ersatz des Kleeblattwappens, das von anderen Gemeinden genau gleich geführt wurde. Das Wappen versinnbildlicht das Schwemmen der Lätarelichtlein, das heute noch im Gebrauch steht. Die Farben sind die der Abtei Reichenau, welche die Lehensherrschaft über dieses Gebiet besaß.

Ottoberg: In Rot eine eingedrehte, belaubte gelbe Rebranke.

Neuschöpfung auf Grund des für die Gemeinde charakteristischen Weinbaus. Die Farben Rot und Gelb sind der Ausdruck der unmittelbaren Unterstellung unter den thurgauischen Landvogt als sogenanntes Hohes Gericht.

Keßwil: Geteilt von Weiß, mit schreitendem rotem Löwen, und Grün.

Festlegung des bereits geführten Wappens, das auf die Herren von Keßwil zurückgeht.

Sirnach: In Gelb ein roter Schrägbalken belegt mit drei weißen Muscheln.

Festlegung des bereits geführten Wappens mit leichter Abänderung. Die Grundlage hiefür ist die Darstellung im Fischinger Ämterbuch von 1699. Dort sind der Schrägbalken weiß und die Muscheln rot. Die Verbesserung geschah durch Tausch der Farben des Balkens und der Muscheln.

Güttingen: In Weiß eine rote Rose mit gelbem Butzen, grünem Kelch, Stiel und zwei Blattansätzen.

Übernahme des Wappens der Freiherren von Güttingen in der Gestalt der besten Zeit der Heraldik.

Romanshorn: In Gelb ein schräglinkes schwarzes Horn. Festlegung des bereits geführten Wappens, das erstmals 1551 und 1581 auf Ämterscheiben des Abts von St. Gallen erscheint. Die alte schräglinke Stellung des Hornes wurde dabei aus historischen Gründen der senkrechten vorgezogen, die erst in jüngster Zeit aufgekommen ist.

Dünnershaus: Auf rotem, mit 13 gelben Rosen bestecktem Grund ein aufrechter, linksschreitender, gelber Löwe.

Neuschöpfung auf Grund der Geschichte der Gemeinde. Der gelbe Löwe auf rotem Grund deutet an, daß es sich um ein sogenanntes Hohes Gericht handelt, das unmittelbar unter dem Landvogt stand. Die Rosen versinnbildlichen die 13 einstigen Höfe der Gemeinde.

Amriswil: In Weiß ein grüner Baum mit roten Äpfeln. – Festlegung des bereits geführten Wappens.

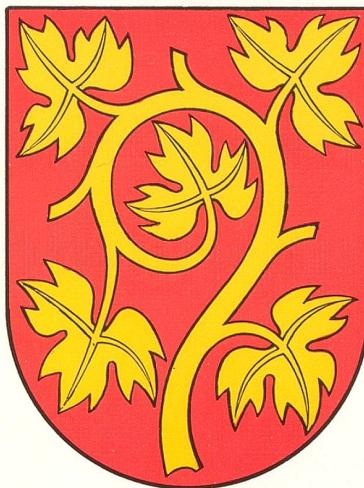
Neukirch an der Thur: In Rot eine weiße Kirche mit schwarzem Dach.

Neuschöpfung eines redenden Wappens unter Beachtung der historischen Form der Kirche. Die Farben Rot und Weiß sind der Ausdruck der Zugehörigkeit zum bischöflich konstanzer Amt Schönenberg.

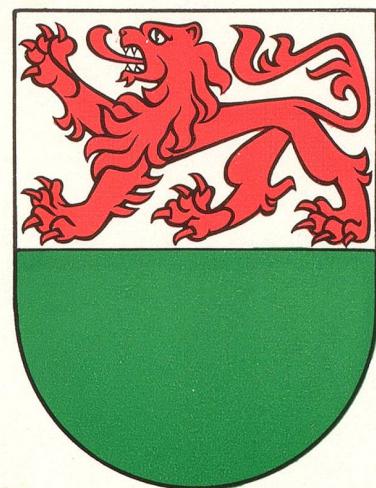
Sämtliche Wappenzeichnungen stammen von Emanuel Boßhardt in Eschlikon



ISLIKON



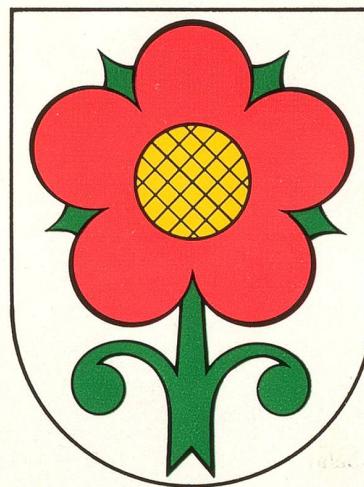
OTTOBERG



KESSWIL



SIRNACH



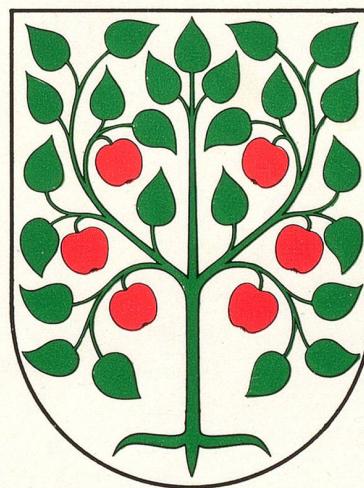
GÜTTINGEN



ROMANSHORN



DÜNNERSHAUS



AMRISWIL



NEUKIRCH AN DER THUR